„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas
1835—1837 Halifax Str., Regina, Sask.
P. O. Box 505
Zweigstelle für Manitoba:
208—222 Grain Exchange, Winnipeg, Man.

Manitoba Rundschau

des „Courier"

"The Courier"
is the leading German paper in Canada
1835—1837 Halifax St., Regina, Sask.
P. O. Box 505
BRANCH-OFFICE FOR MANITOBA:
208—222 Grain Exchange, Winnipeg.

11 Jahrgang | Mittwoch den 7. November 1917 | Nummer 1

Dienstabteilung der Regierung von Manitoba

Einer von mehreren Artikeln, eingesandt von verschiedenen Beamten des Regierungsdienstes in Manitoba.

Verkauf von Geflügel.

Jetzt, da das Wetter kalt geworden ist, ist es viel rentabler, Geflügel in lebendem Zustande zu Markte zu bringen, als es während der warmen Jahreszeit war. Wenn Hühner in kaltem Wetter lebend in Kisten verschickt werden, geschieht es sehr leicht, daß sie auf den Bahnstätten der Kälte ausgesetzt sind und Schaden leiden. Trotzdem mag es einige Farmer geben, die es vorziehen, die Hühner lebend zu verkaufen.

Hühnerkäfige für den Versand von lebenden Hühnern.

Zu dem Zwecke, daß lebendes Geflügel, das versandt wird, menschliche Behandlung zuteil werde, erließ der Ausschuß der Eisenbahnkommissare von drei Jahren Verordnungen über die Beschaffenheit der Hühnerkäfige, die für den Versand zulässig seien. Diese Verordnungen bestehen noch jetzt und lauten folgendermaßen:

Hühnerkäfige, die lebendes Geflügel für den Markt enthalten, müssen an den Seiten, Enden, sowie oben Wände haben, die aus Latten hergestellt sind. Wenn die Deckbrände aus Latten bestehen, dürfen mehr als 1½ Zoll auseinander entfernt sind, so müssen sie mit Drahtgeflecht versehen sein.

Käfige, die Hühner oder Enten enthalten, dürfen für jede Reihe Vögel nicht niedriger als 12 Zoll und nicht höher als 16 Zoll sein.

Käfige, die Truthühner und (oder) Gänse enthalten, dürfen für jede Reihe Tiere an Höhe nicht weniger Raum als 16 Zoll und nicht mehr als 22 Zoll gestatten.

Käfige dürfen nicht weiter als 30 Zoll und nicht länger als 18 Zoll sein.

Alle Sendungen lebender Geflügels in gebrochenen oder schwach gebauten Käfigen müssen zurückgewiesen werden.

Expreßraten für lebendes und gerupftes Geflügel.

Die Expreßraten für lebendes Geflügel sind per Kopf bedeutend höher, als für geschlachtetes, vermutlich um 60 Prozent höher. Dies ist aus dem Grunde so, weil das Gewicht verhältnismäßig viel höher ist, die Tiere vielgeschüttelt sind und volles Lebendgewicht haben und die Expreßrate per hundert Pfund in diesem Falle höher ist. Dazu kommt, daß die Käfige für lebendes Geflügel kostspieliger sind, da für geschlachtetes Geflügel irgend welche fertigen geeigneten Kisten benutzt werden können. Auch liegt eine ziemlich beträchtliche Expreßrate auf Käfigen, die leer zurückgeschickt werden.

Ratschläge für diejenigen, die gerupftes Geflügel versenden.

Die Anweisungen, die von einzelnen Händlern darüber gegeben werden, wie gerupftes Geflügel versandt werden soll, mögen in der Ansicht etwas auseinandergehen, jedoch nicht allzu wesentlich. Viele der großen Firmen, die Geflügel aufkaufen, haben Instruktionszettel für die Versender, und es ist, ehe Sie den Versand vornehmen, zu empfehlen, mit dem Händler in Korrespondenz zu treten. Auf diese Weise erfahren Sie seine speziellen Wünsche inbezug auf Zeit und Art des Versandes. Wenn er eine besondere Art und Weise im Sinne hat, in der er das Geflügel gesandt haben will, so werden sie das erfahren. Die nachfolgend angeführten Punkte sind immerhin als Hauptpunkte besonders zu beachten:

Hungern. — Das Geflügel soll stets 36 Stunden, ehe es getötet wird, hungern, und man gebe ihm während des ersten Tages der Hungerperiode genügend frisches Wasser. Wenn Geflügel getötet wird, und es hat den Kropf voller Futter, so besteht Gefahr, daß das Fleisch sich sehr bald zersetzt und das ganze Tier für den Genuß verdirbt.

Ausbluten. — Die beste Weise, das Tier bluten zu lassen, ist durch den Schnabel, indem man die Adern am obern Teile des Schnabels hinter dem linken Ohr durchschneidet. Das Messer sollte soweit wie möglich in das Gehirn gestoßen und mit demselben kurz eine halbe Umdrehung vorgenommen werden, woraufhin es wieder entfernt wird.

Rupfen. — Das Durchbohren des Gehirns verursacht Unempfindlichkeit, und mit dem Rupfen sollte deshalb sofort, nachdem dieses geschehen ist, begonnen werden. Es sollte Gewicht darauf gelegt werden, die Haut nicht zu verletzen. Brühe das Tier nicht mit heißem Wasser. Diejenigen, die genaue Instruktionen darüber zu erhalten wünschen, wie das Tier zu töten und nach der Tötung zu handhaben ist, sollten sich an den „Publications Branch, Manitoba Department of Agriculture", Winnipeg, wenden, von wo ihnen eine freie Kopie von Professor Herner's vorzüglicher Broschüre, betitelt „Mästen, Töten und Rupfen von Geflügel für den Markt" zugehen wird.

Herrichten des toten Körpers. — In Verbindung mit dem Herrichten des toten Geflügels nach dem Rupfen sind einige feine Punkte zu beobachten, die besser an Hand eines Bildes veranschaulicht werden können, als durch Erklärung. Ein ordentliches Herrichten und Packen wird dem Geflügel ein viel besseres Aussehen geben.

Nimm das Tier nicht aus. — Einige Farmerfrauen sind immer noch der Ansicht, daß es besser sei, das Geflügel auszunehmen, ehe es zum Versand auf den Markt gelangt. Dies ist eine irrige Ansicht. Nicht aufgeschnittenes Geflügel hält sich viel länger als aufgeschnittenes, vorausgesetzt, daß es in gehöriger Weise die Hungerkur durchgemacht hat und gut ausgeblutet ist. Die größten Händler in Winnipeg widersetzen sich deshalb dem vorzeitigen Aufschneiden des Geflügels. Lasse an den Hühnern auch Kopf und Füße, welche ordentlich abgewaschen sein sollen. Von Gänsen und Enten wünschen viele Händler die Köpfe entfernt zu haben.

Abkühlen. Es ist erstaunlich, wie oft Händler Geflügel bei der Ankunft verdorben vorfinden. Dies ist darauf zurückzuführen, daß das Geflügel in einer Kiste verpackt worden ist, ehe es vollständig abgekühlt war. Lasse jedes Stück Geflügel vollständig abkühlen, ehe es verpackt wird.

Verpacken. — Gerupftes Geflügel kann in saubere Kisten oder Fässer verpackt werden; das erstere ist vorzuziehen. Es ist darauf zu achten, daß den Kisten kein unangenehmer Geruch anhaftet. Lege die Kiste mit Papier aus, um den Staub fern zu halten. Wenn die Möglichkeit besteht, daß das Geflügel friert, ehe es den Händler erreicht, dann bringe jedes einzelne Stück Geflügel besonders zum Frieren und forme es in ordentlicher Weise, ehe es verpackt wird. Die Tiere werden sich dann sehr leicht nach dem Eintreffen beim Händler aus der Kiste entfernen lassen. Wenn der Versand per Expreß vorgenommen wird, so wird das Geflügel höchstwahrscheinlich auf der Fahrt nicht frieren, und viele Händler wünschen es ungefroren. Verwende keine zu große Kiste. Fünf 40 pfündige Kisten an eine Adresse gesandt, kosten nicht mehr, als eine Kiste im Gewichte von 200 Pfund, und sind viel leichter zu handhaben, außerdem besteht weniger Gefahr, daß sie zertrümmern.

Adressieren: — Legen Sie in jede Kiste ein Papier oder eine Karte, die Ihren Namen und Ihre Adresse enthält und ferner angibt, wieviel Geflügel die Kiste enthält und, wenn möglich, was das Gewicht ist. Auf der Außenseite des Paketes führen Sie die Adresse des Händlers, wie auch die Ihrige an.

Benachrichtigen. — Unterlassen Sie nicht, den Händler davon zu unterrichten, wann Sie den Versand vornehmen, und durch welche Expreßgesellschaft derselbe erfolgt.

Registrationen in Winnipeg.

Winnipeg, Man. — In hiesiger Stadt hatten sich bis Dienstag, den 30. Oktober, mittags 1,385 Mann zum Militärdienst gestellt. Die Zahl derjenigen Personen, die um Befreiung eingekommen sind, belief sich bis zum selben Tage auf 10,035.

Embargo auf den Versand von lebendem Vieh gelegt.

Winnipeg, Man. — Die drei Eisenbahngesellschaften haben am Mittwoch in Anbetracht des Aufstauens von lebendem Vieh in den hiesigen Viehhöfen ein Embargo auf den Versand gelegt. Innerhalb von 14 Stunden trafen nicht weniger als 273 Waggons mit Vieh hier ein, und 250 Waggons befinden sich auf den Seitengeleisen in den Viehhöfen, um ausgeladen zu werden. Es wird berichtet, daß sich zwischen 900 und 1,000 Waggons mit lebendem Vieh von westlichen Ortschaften auf der Fahrt nach Winnipeg befinden. Das Versandverbot dürfte in Kraft bleiben, bis sich die Lage in den hiesigen Viehhöfen geklärt hat, was voraussichtlich nicht vor Samstag sein dürfte.

Hon. C. W. Croß mit Organisation der Liberalen des Westens beschäftigt.

Winnipeg, Man. — Der Saskatooner Korrespondent des „Winnipeg Telegram" berichtet: „Als Hon. Charles Croß am Samstag vergangener Woche in Saskatoon war, berichtete er dem liberalen Laurier-Komitee, daß in British Columbien die Laurier-Liberalen von 14 Mitgliedern acht für das nächste Parlament wählen würden, in Alberta von zwölf Mitgliedern neun und in Manitoba von sechzehn Mitgliedern fünf. Er sagte, daß er von der Wahl dieser Kandidaten überzeugt sei, da er gerade von Britisch Columbien komme und in direkter Verbindung mit den anderen beiden Provinzen stehe. Croß hat sich inzwischen nach Ottawa begeben, wo er eine Unterredung mit Sir Wilfrid Laurier haben wird. Auf seiner Rückreise wird er mit der Organisation in Saskatchewan beginnen. Croß hat sich geäußert, daß er glaube, Laurier werde bei der nächsten Wahl gewählt werden.

Knappheit an Zucker auch in Canada ernst.

Winnipeg, Man. — Obwohl vor einigen Tagen von Ottawa die Nachricht einlief, daß Zucker im Preise gefallen sei, behaupten hiesige Großhändler, hiervon nichts zu wissen. Sie sagen, daß es fast unmöglich sei, Zucker für irgendeinen Preis zu erlangen. Einige große Firmen hätten überhaupt keinen auf Lager. Hiesige Händler sind nicht in der Lage, den Grund für die bestehende Knappheit anzuführen.

Gefrorene Kartoffel im Handel.

Winnipeg, Man. — Bei den hiesigen Stadtvätern sind Beschwerden eingelaufen, daß einige Firmen in rücksichtsloser Weise gefrorene Kartoffeln in den Handel bringen. Viele Hausfrauen sollen bereits dadurch geschädigt worden sein. Angestellte Ermittelungen haben ergeben, daß die Beschwerden auf Tatsachen beruhen und es sind bereits zwei der Händler zur Rechenschaft gezogen worden worden. Es fehlt gerade noch, daß bei den hohen Preisen auch noch schlechte Ware geliefert wird. Hoffentlich trifft die Uebeltäter ihre gerechte Strafe.

Schwindler erhält sechs Monate Gefängnis zudiktiert.

Winnipeg, Man. — Harry G. Gardiner, früherer Methodistenprediger und Schullehrer, der vor Gericht zugestand, die verschiedensten Schwindeleien begangen zu haben, wurde vor einigen Tagen vom Polizeigericht zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Schiffahrt auf großen Seen wird am 26. November eingestellt.

Winnipeg, Man. — Es wird erwartet, daß die Schiffahrt auf den großen Seen ungefähr am 26. November eingestellt werden wird. Die letzten Dampfer der „Great Lakes Transit Corporation" die Fracht befördern, werden am Donnerstag, den 15. November, Cleveland, Ohio, verlassen und Buffalo, N. Y., am 26. November. Die Schiffe werden in Häfen am Superior See anlegen.

Durchschnittliche Ernte im Bezirk Brandon.

Brandon, Man. — Sachverständige sagen, daß die Ernte in diesem Jahre im Distrikt Brandon wie folgt ausgefallen sei: Weizen 14 Buschel vom Acker, Hafer 20 und Gerste 18 Buschel. Aller Weizen ist bereits gedroschen, und nur ungefähr 5 Prozent des Hafers und der Gerste sind ungedroschen. Wenn der Schnee, der gefallen ist, bleiben sollte, dürfte der Rest erst im Frühjahr gedroschen werden. Hier besteht keine Knappheit an Bahnwaggons, da lokale Mühlen das ganze Getreide aufkaufen, das in der Stadt zum Verkauf gelangt.

Einwanderung von den Vereinigten Staaten nimmt zu.

Winnipeg, Man. — Die Einwanderung aus den Vereinigten Staaten nach Canada nimmt an Zahl zu. In vergangener Woche trafen nicht weniger als 534 Personen vom Süden hier ein, im Vergleich zu 319 Personen in derselben Woche des Vorjahres. Die Einwanderer brachten $73,521 an bar mit, und ihre Effekten repräsentierten einen Wert von $28,395. 152 der Einwanderer waren Farmer und Farmarbeiter und 247 Frauen und Kinder. 56 der Einwanderer begaben sich nach Ontario, 99 nach Manitoba, 123 nach Saskatchewan, 290 nach Alberta und 16 nach British Columbia.

George A. Grierson wird Minister im Manitoba Kabinett.

Winnipeg, Man., 2. Nov. — Premier Norris gab öffentlich bekannt, daß Hon. A. B. Hudson, Generalanwalt für Manitoba, sich vom öffentlichen politischen Leben zurückziehen und sein Amt in nächster Woche niederlegen wird. Zu seinem Nachfolger ist Hon. T. H. Johnson, der gegenwärtige Minister für öffentliche Arbeiten ausersehen. Der Abgeordnete für Minnedosa, Herr. Geo. A. Grierson, ist vom Premier zum Nachfolger von Hon. Johnson als Minister für öffentliche Arbeiten bestimmt worden.

Der sich vom öffentlichen Leben zurückziehende frühere Generalanwalt, Hon. A. B. Hudson, war in der Aufdeckung der Riesenschwindeleien der alten konservativen Roblin-Regierung sehr tätig und hat viel dazu beigetragen, die Schuldigen der Gerechtigkeit zu überliefern und dem Staatssäckel über eine Million Dollar zurückzubringen.

Geflügel- und Samenausstellungen in Manitoba.

Winnipeg, Man. — In diesem Jahre wird den Geflügel- und Samenausstellungen in der Provinz anscheinend ein größeres Interesse entgegengebracht, als in früheren Jahren. Die besten Ausstellungsstücke aller lokalen Ausstellungen werden ebenfalls auf der provinzialen Bodenproduktenausstellung, die im Monat Februar in Winnipeg abgehalten werden wird, zur Ausstellung gelangen. Geflügel- und Samenausstellungen in der Provinz Manitoba werden an nachfolgend genannten Orten und Tagen abgehalten werden: St. Pierre 6. Nov. Pilot Mount 9. Nov. Swan Lake 13. Nov. Waskana 15. Nov. Reston 20. Nov. Hartney 22. Nov. Souris 23. Nov. Melita 27. Nov. Deloraine 28. Nov. Boissevain 29. Nov. Cartwright 30. Nov. Morden 4. Dez. Manitou 5. Dez. Killarney 6. und 7. Dez. Roland 11. Dez. Miami 12. Dez. Carman 14. Dez. St. Rose 13. Nov. Glendella 14. Nov. Holland 15. Nov. Woodlands 16. Nov. Manitoba 20. Nov. Hamiota 21. Nov. Oak River 22. Nov. Rapid City 23. Nov. Russell 27. Nov. Shellmouth 28. Nov. Binscarth 29. Nov. Birtle 30. Nov. Headingley 4. Dez. Stonewall 5. Dez. Warren 7. Dez. Roblin 11. Dez. Gilbert Plains 12. Dez. McCreary 13. Dez. Kelwood 14. Dez. Oak Lake 15. Nov. Elkhorn 16. Nov. Sanford 20. Nov. Treherne 22. Nov. Cypreß River 23. Nov. Morris 27 Nov. Shoal Lake 28. Nov. Minnedosa 29. Nov. Elgin 4. Dez. Wawanesa 6. Dez. Glenboro 7. Dez. Strathclair 7. Dez. Gladstone 11 Dez. Rivers 13. Dez. Harding 14 Dez.

Laurier-Liberale werden Kandidaten gegen Meighen ins Feld stellen.

Winnipeg, Man. — Der Sekretär der Laurier-Liberalen-Organisation hat bekannt gegeben, daß ohne Zweifel Herr Meighen, oder wer immer von der neuen Regierung sich in Portage La Prairie aufstellen lassen solle, einen Gegenkandidaten antreffen würde. Wer die Kandidatur der Liberalen übernehmen wird ist bis jetzt nicht bekannt geworden. Laurier-Liberale von Zentral-Winnipeg haben beschlossen, auf der Plattform, die im vergangenen August auf der Konvention bekannt gegeben wurde, bestehen zu bleiben. Es wurde einstimmig beschlossen, gegen einen Union-Kandidaten ins Feld zu ziehen und nichts mit einer konservativen Vereinigung zu tun haben zu wollen.

Viele Erntearbeiter haben sich wieder in ihr Heimat begeben.

Winnipeg, Man. — Die C. P. R.-Züge der letzten paar Wochen, die nach dem Osten verkehren, sind mit Erntearbeitern geradezu überladen gewesen. Einzelnen Zügen mußten speziell Waggons angehängt werden, um die Masse von Personen zu fassen, die ihrem Heim zuströmten. Es ist dies ein Zeichen dafür, daß die Erntearbeiten im Westen so ziemlich beendet sind.

— Im Theater-Bureau. Direktor: „Lieber Freund, Ihr Lustspiel ist ja ganz nett, es hat aber keine Handlung." Dichter: „Was? Erlauben Sie, gleich der erste Akt spielt in einem Cigarrenladen!"

— Auch etwas. Heirathskandidat: „Na, hören Sie mir doch mit dieser Megäre auf! An der ist ja alles grundhäßlich, Gesicht, Gestalt, Benehmen..." Vermittler: „Aber eine sehr schöne Aussprache hat sie!"

— Vor Gericht. Angeklagter: „Wat? Drei Monate für ein Paar gestohlene Stiefel?" Richter: „Sie haben das Urtheil doch gehört!" Angeklagter: „Aber, Herr Jerichtshof, sie haben mir ja nich 'mal jefragt!"

Offizielle Berichte der Hauptquartiere

Russischer Bericht.

Petrograd, 31. Okt. — An der nördlichen Front in der Nähe von Illuxtt, südlich von der Pontewatz-Ebene, in der Nähe des Dorfes Brittanishki und in den westlichen Gebieten nördlich von Postawy, in der Nähe des Bisnutt-Sees, in der Nähe des Dorfes Ottoeliani und nordwestlich von der kleinen Ortschaft Krotzkiny sind erneut feindliche Vorbereitungsversuche beobachtet worden, die durch unser Artillerie gestört worden sind. Auf dem baltischen Meere ist die Lage unverändert. Am Sonntag haben unsere Aviatiker Bomben im Gewichte von acht Pouden auf feindliche Lager und Werke in Wolk-Tarnowol Bezirk geworfen. Am Montag haben wir im Bezirke von Olina einen feindlichen Aeroplan innerhalb der feindlichen Linien zu Fall gebracht. Feindliche Aviatiker haben 20 Bomben auf die Station zu Malinowka geworfen, ohne jeden Schaden anzurichten.

Deutscher Bericht.

Berlin, 31. Okt. — Neben den Hauptangriffen, die nordöstlich von Ypres unternommen wurden, versuchten die Briten auch auf beiden Seiten des Ypres-Menin-Weges in der Richtung auf Gheluvelt vorzudringen. Infolge unseres gut gezielten Artilleriefeuers waren nur schwache Abteilungen des Feindes in der Lage, vorzustoßen, und diese wurden durch unser Gewehr- und Maschinengewehrfeuer zurückgeschlagen. Als Ergebnis einer ausgezeichneten Zusammenarbeit aller Waffen hat die vierte Armee gestern bei den Kämpfen einen neuen Erfolg errungen. Die Briten, die keine Fortschritte erzielten, erlitten die schwersten Verluste.

Armeegruppe unter dem deutschen Kronprinzen: Am Oise-Aisne-Kanal und an der Aisnestellung direkt vor dem Chemin des Dames fanden heftigste Artilleriebombardements statt. Auf dem östlichen Ufer der Maas hat unser vernichtendes Feuer am Chaume-Walde einen Angriff der Franzosen zunichte gemacht, der in Vorbereitung war. An der Ostfront und in Mazedonien ist die Lage unverändert.

Britischer Bericht.

London, 31. Okt. — Die Deutschen haben während der Nacht keinen Versuch gemacht, den Boden wiederzurückzuerobern, den ihnen die Briten gestern an der Ypres-Front abgerungen haben. Die deutsche Artillerie dagegen hat während der Nacht an der Schlachtfront gegen die neuen Stellungen, die wir gestern erobert haben, eine ziemlich beträchtliche Tätigkeit entwickelt.

Gestern herrschte ein starker Wind, und es fiel ein heftiger Regen nieder. Dies verhinderte eine umfangreiche Tätigkeit der Aeroplane, die nichtsdestoweniger in Zusammenarbeit mit den Truppen auf dem Schlachtfelde gute Arbeit verrichteten: Nach Mitternacht, als das Wetter sich plötzlich klärte, unternahmen unsere Bombengeschwader ihre Flüge und warfen Bomben im Gewichte von über 2 Tonnen auf die Station zu Roulers sowohl, wie auf in der Fahrt begriffene Züge und auf feindliche Quartiere. Eine deutsche Maschine wurde zu Fall gebracht, und eine unserer Maschinen wird vermißt. Im Anschluß an den während der Montag Nacht und am gestrigen Morgen unternommenen Luftüberfall auf deutsches Gebiet haben unsere Flugmaschinen gestern abend einen anderen Ueberfall unternommen. Diesmal wurden die Stahlwerke und die Station zu Völklingen in der Rheinprovinz mit gutem Erfolge bombardiert. Es wurden Volltreffer auf den Schmelzofen, auf die Kraftstation, und auf einen Zug beobachtet. Alle unsere Flugmaschinen, mit Ausnahme von einer, gelangten nach unseren Linien zurück.

Französischer Bericht.

Paris, 31. Okt. — Nördlich von der Aisne fanden Artilleriekämpfe im ganzen Gebiete zwischen Vauxaillon und Pinon, wie auch vor unseren neuen Stellungen im Bezirke von Froidmont statt. Wir haben feindliche Abteilungen zurückgetrieben, die versuchten, unsere kleinen Posten nordwestlich von Rheims gefangen zu nehmen. In den Argonnen unternahmen die Deutschen im Bezirke von Bourcauilles einen Ueberfall auf unsere Stellungen. Nach einem lebhaften Kampfe wurde der Feind gezwungen, sich nach seinen Stellungen zu rückzuziehen. Er erlitt schwere Verluste. Südlich von St. Quentin richteten wir einen erfolgreichen Angriff gegen die deutschen Stellungen. Wir nahmen Mannschaften gefangen und erbeuteten ein Maschinengewehr. In der Nähe von Chavignon und Pargny-Filain fanden Artilleriekämpfe statt, im Bezirke des Kanales Patrouillenzusammenstöße. Eine starke feindliche Abteilung, die versuchte, sich im Bezirke von Cerny unseren Linien zu nähern, wurde zurückgetrieben. Auf dem rechten Ufer der Maas dauern die heftigen Artilleriekämpfe im Gebiete zwischen dem Chaume-Walde und Bezonvaux an. Wir haben weitere Schützengräben am Caurieres-Kamm besetzt. In vergangener Nacht haben feindliche Aviatiker Nancy und den Bizirk nördlich von der Stadt bombardiert. Eine Person wurde verwundet; der angerichtete Schaden war unbedeutend.

Ein am Abend herausgegebener amtlicher Bericht lautet: Im Gebiete von Brave-en-Laonnois - Hurtebise und auf dem linken Ufer der Maas haben heftige Artilleriekämpfe stattgefunden. Nordwestlich von Rheims haben wir dem Feind gegen Anbruch des Abends durch einen Ueberfall auf einen seiner Laufgräben westlich von Brimont ernste Verluste zugefügt. Unsere Truppen brachten einige Gefangene und Materialien mit nach unseren Linien. Deutsche Aviatiker haben einige Bomben auf Belfort geworfen, und eine Frau und ein Kind getötet. Heute nachmittag wurde St. Die bombardiert und eine Person verwundet. Vier deutsche Aeroplane wurden von unseren Luftschiffern zu Fall gebracht und 12 andere in beschädigtem Zustande zu landen gezwungen. Die Anzahl der uns während unserer Offensive in der Zeit vom 23. bis zum 27. Oktober in die Hände gefallenen Gefangenen beläuft sich auf 12,157, von denen 237 Offiziere sind. An Geschützen haben wir 180 erbeutet.

Russischer Bericht.

Petrograd, 30. Oktober. — An der Nordfront im Küstengebiet versuchte der Feind nach einem vorausgegangenen Bombardement mit Gasgeschossen im Jannsemer Gebiete vorzurücken. Er wurde von einem heftigen Feuer aus unseren Gewehren und Maschinengewehren empfangen und mußte sich zurückziehen. Im Sirli-Bezirke hat der Feind von Tagesanbruch ab bis gegen 8 Uhr abends unsere Stellungen mit schwerer Artillerie beschossen und einen Angriff zu unternehmen versucht, der durch unser Feuer abgeschlagen wurde. An der rumänischen Front fanden Bombardements und Kundschafterstreifzüge statt.

Britischer Bericht.

London, 30. Okt. — Heute am frühen Morgen haben wir erfolgreiche Bewegungen gegen die deutschen Stellungen zwischen der Ypres-Roulers-Eisenbahn und dem Poelcapelle-Westroosebeeke-Wege unternommen. Trotz des morastigen Bodens, der am größten Teile der Front vorherrscht, des heftigen niederfallenden Regens und des starken Windes, welche die Verbindung mit unseren Truppen schwer aufrecht erhalten ließen, hatten wir wichtige Fortschritte zu verzeichnen. Ein am Abend herausgegebener amtlicher Bericht lautet: Gestern haben unsere Aeroplane für unsere Artillerie Beobachtungsdienste verrichtet und einige Tausend Runden Munition aus ihren Maschinengewehren auf feindliche Truppen in den Schützengräben abgefeuert. Während des Tages und der Nacht wurden weiter über 100 Bomben auf feindliche Quartiere zu Roulers und an anderen Plätzen geworfen. Bei Luftkämpfen wurden vier feindliche Maschinen zu Fall gebracht und eine in beschädigtem Zustande zu landen gezwungen. Zwei unserer Maschinen werden vermißt.

Deutscher Bericht.

Berlin, über London, 30. Okt. — Armeegruppe unter Kronprinz Rupprecht von Bayern: Nebel behinderte die Kampftätigkeit in Flandern die Artillerie entwickelte jedoch trotzdem am Yser eine lebhafte Tätigkeit, die in der Nähe von Dixmude während der Nacht ganz besonders ausgesprochen war. Angriffe, die feindliche Abteilungen nördlich von der Ortschaft unternahmen, schlugen fehl. Zwischen dem Houtholst-Walde und dem Lys richtete der Feind einige starke Angriffe gegen unsere Stellungen. Einige englische Infanterieabteilungen rückten unter dem Schutze von Trommelfeuer vor und griffen nördlich von der Boesinghe-Staden Eisenbahn an. Die anstürmenden Truppenwogen brachen gegenüber unserer Verteidigung zusammen.

Armeegruppe unter dem deutschen Kronprinzen: Am Chemin des Dames griffen starke französische Truppenabteilungen nach voraufgegangener heftiger Artillerievorbereitung zweimal in der Nähe von Brave an. Als Ergebnis unseres Feuers an einigen Stellen unserer Gegenangriffe mußte der Feind sich zurückziehen. Er erlitt schwere Verluste und ließ Gefangene in unseren Händen. Seit dem 22. Oktober hat der Feind bei Luftkämpfen und durch die Tätigkeit unserer Abwehrgeschütze 48 Aeroplane verloren. Drei von diesen wurden über deutschem Boden zu Fall gebracht. An der Ostfront hat sich nichts von Wichtigkeit ereignet. An der mazedonischen Front fanden im Monastir-Basain, an der Cerna-Biegung und vom Vardar- bis an den Doiran-See lebhafte Artilleriekämpfe statt.

An der Verdun-Front haben die Deutschen nordwestlich von Bezonvaux 1,200 Meter Schützengräben erbeutet und diese gegen Gegenangriffe gehalten. In Flandern haben wir das Dorf Paaschendaele, das wir an die Briten verloren hatten, durch Gegenangriffe wieder zurückerobert.

Britischer Bericht.

London, 1. November. — Die feindliche Artillerie entwickelte während der Nacht östlich und nordöstlich von Ypres eine recht lebhafte Tätigkeit. In der Umgebung von Paaschendaele haben wir feindliche Truppen, die dort zusammengezogen worden waren, durch unser Feuer vertrieben.

Ein am Abend herausgegebener amtlicher Bericht lautet: Unsere Artillerie hat eine Anzahl feindlicher Stellungen im Schlachtgebiete bombardiert. Es ist nichts weiter von Wichtigkeit zu berichten. Im Monat Oktober sind uns 9,125 deutsche Soldaten, einschließlich 242 Offiziere, als Gefangene in die Hände gefallen, auch haben wir während derselben Zeit 15 Geschütze, 431 Maschinengewehre und 42 Schützengrabenmörser erbeutet.

Französischer Bericht.

Paris, 1. Nov. — Vor unseren neuen Stellungen in Belgien und an der Front nördlich von der Aisne war das Artilleriebombardement ziemlich lebhaft. Der Feind versuchte unsere kleinen Posten nordwestlich von Rheims anzugreifen, der Angriff blieb jedoch ohne Erfolg. In der Nähe von Bethincourt, südöstlich von St. Quentin, in der Champagne im Gebiete von Souain, in den Argonnen im Gebiete von Bolante und im Woevregebiete nördlich von Flirey richteten wir Ueberfälle gegen die deutschen Stellungen. Wir nahmen 40 Mann gefangen und fügten dem Feinde auch sonstige ernstlich Verluste zu.

Ein am Abend herausgegebener amtlicher Bericht lautet wie folgt: Abgesehen von Artilleriekämpfen von unterschiedlicher Heftigkeit, die in einigen Gebieten nördlich von der Aisne im Bezirke von Les Maissons de Champagne und auf dem rechten Ufer der Maas nördlich von Bezonvaux stattgefunden haben, hat sich nichts von Wichtigkeit an unserer Front ereignet. Feindliche Aeroplane haben in der Nacht zum 29. Oktober Calais und gestern abend Dünkirchen bombardiert. Der angerichtete Materialschaden war gering, und Opfer unter der Zivilbevölkerung waren nicht zu verzeichnen.

Der Bericht über die Kämpfe in Belgien lautet: An der belgischen Front haben heftige Artilleriekämpfe stattgefunden, hauptsächlich bei Dixmude. Unsere Batterien richteten ein vernichtendes Feuer auf feindliche Batterien und Werke. Aeroplane haben eine große Menge Bomben auf unsere Lager geworfen.

Russischer Bericht.

Petrograd, 1. Nov. — Zwei unserer Torpedoboote, die ausgesandt wurden, einen türkischen Dampfer zu vernichten, der von einem unserer Unterseeboote beschädigt worden war, entdeckten ein feindliches Torpedoboot und zwei Dampfer in der Inada Bay. Das feindliche Torpedoboot wurde versenkt, die zwei Dampfer wurden verbrannt und eine im Hafen befindliche Marinebatterie zerstört.

Die Dinge in der Welt verändern sich weniger, als unsere Art, sie zu betrachten.

Besuchen Sie den
„Fair" Laden
1933 South Railway Straße, neben der Union Bank.
Lesen Sie Anzeige auf Seite 3.